



Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention Schweiz

Association suisse pour
la prévention du tabagisme

Associazione svizzera per
la prevenzione del tabagismo

Jahresbericht 2024



Editorial der Präsidentin

Neues Tabakproduktegesetz: Wirklich ein Fortschritt?

Am 1. Oktober 2024 ist das neue Tabakproduktegesetz (TabPG) nach einem langwierigen, fast zehnjährigen Leidensweg endlich in Kraft getreten. Ein erster Entwurf war schon 2015 ins Parlament gelangt. Schon damals um Jahre zu spät.

Unsere Arbeitsgemeinschaft hat sich in all diesen Jahren für ein griffiges, modernes Gesetz stark gemacht. Leider erfüllt das neue Gesetz unsere Hoffnungen bei weitem nicht. Es stellt nur einen winzig kleinen Schritt dar, mit dem die Schweiz auf den Ranglisten für effiziente Tabakkontrolle (z. B. Tobacco Control Scale) ein Schlusslicht der europäischen Länder ist und bleibt. Die positiven Punkte des neuen TabPG – das Verkaufsverbot an Minderjährige und das Werbeverbot im öffentlichen Raum – galt in den meisten Kantonen schon vorher, weil sie es satt waren, auf eine nationale Regelung zu warten. Bei den Werbebeschränkungen ist das TabPG besonders schwach. Die Volksinitiative «Kinder ohne Tabak», die am 13. Februar 2022 von Volk und Ständen angenommen wurde, verlangte einen starken Schutz der Jugend vor Tabakwerbung. Mit diesem schwachen Ausführungsgesetz missachtet das Parlament den Volkswillen. Das TabPG wird voraussichtlich also nur marginal retuschiert, wie immer unter dem direkten Einfluss der Tabaklobby.

Heute ist es notwendig, dass sich alle Akteure vermehrt und äusserst intensiv für die strukturelle Seite der Tabakbekämpfung interessieren und sich mobilisieren, um die Grundlagen für die künftigen Revisionen des Tabakproduktegesetzes sowie der Gesetze über die Besteuerung der Tabakprodukte und über das Passivrauchen zu erarbeiten. Viel Arbeit ist noch nötig, um den strukturellen Rahmen für eine griffige Tabakbekämpfung zu schaffen und eine reale Veränderung zu erreichen. Unsere Arbeitsgemeinschaft ist und bleibt an der Front, trotz der grossen Herausforderungen, die wir als kleine Organisation mit beschränkten Mitteln haben.



Laurence Fehlmann Rielle
Präsidentin

Vorwort der Geschäftsleitung

Liebe Mitglieder und Partner

Im Rückblick auf das vergangene Jahr möchte ich zwei grundlegende Aspekte beleuchten, die oft unsichtbar, für den Erfolg unserer Arbeit aber unerlässlich sind.

Erstens geniessen wir die handfeste Unterstützung unseres topmotivierten Vorstandes und unserer Präsidentin. Dank ihnen wurde insbesondere die vollständige Überarbeitung unserer Statuten möglich; eine notwendige Herkulesarbeit. Eine solche Revision mag für einen Verein wie den unseren zwar trocken und bedeutungslos erscheinen, doch ist sie für die Steuerung der AT Schweiz fundamental. Zweitens verdient die aussergewöhnliche Schaffenskraft unseres Teams meine volle Anerkennung. Zwar sind die Bemühungen unserer Mitarbeitenden von aussen nicht immer ersichtlich, doch ist ihr Einsatz für unsere Mission im Alltag die Voraussetzung für unseren Erfolg.

Schlaglichter des Geschäftsjahres:

- **Resilienz und Anpassungsfähigkeit:** Auf alle Herausforderungen hat sich unser Team rasch eingestellt und auf Änderungen – sei es im organisatorischen Bereich oder auf dem Nikotinmarkt – mit innovativen Strategien reagiert.
- **Wirkungsvolle Zusammenarbeit:** Die engen Partnerschaften, die wir gerade mit kleineren Organisationen und mit den Kantonen pflegen und lieben, sind ein Schlüssel unseres Erfolgs. So reicht unsere Wirkung viel weiter als wir es alleine könnten.
- **Konkrete Resultate:** Unsere Initiativen haben zu entscheidenden Fortschritten bei der Tabakproduktereglementierung und der Sensibilisierung unter den Jugendlichen geführt. Dies stellt die Effizienz unseres Ansatzes unter Beweis. Einmal mehr waren wir hinter den Kulissen im Parlament und im Schlaglicht der Medien präsent.

Ich bin stolz darüber, was wir in diesem Jahr gemeinsam erreicht haben, und allen einzelnen dankbar für die hartnäckige, leidenschaftliche Arbeit. Dieser Jahresbericht veranschaulicht unseren anhaltenden Kampf für eine Schweiz mit weniger tabakbedingten Risiken und einer verantwortungsvolleren Gesundheitspolitik.

Danke für Ihr Mitkämpfen!

Luciano Ruggia

Geschäftsführer

Berichte aus den vier Geschäftsfeldern

Die AT Schweiz ist das nationale Kompetenzzentrum im Bereich Tabakkontrolle. In enger Abstimmung mit ihren Mitgliedorganisationen und in deren Auftrag engagiert sie sich für eine wirksame und nachhaltige Stärkung der Tabakkontrolle in der Schweiz. Sie erarbeitet wissenschaftlich fundierte Grundlagen, informiert die breite Öffentlichkeit sowie interessierte Fachkreise und stärkt gezielt die Zusammenarbeit und Koordination aller relevanten Akteure in diesem Bereich. Dabei richtet sich die Arbeit der AT Schweiz nach ihrer übergeordneten Strategie und konzentriert sich auf vier zentrale Geschäftsfelder: Advocacy, Wissensmanagement, Kommunikation sowie Koordination und Vernetzung.

1 Advocacy

Das Jahr 2024 war im Advocacy-Bereich geprägt durch die Ereignisse rund um die Umsetzung von «Kinder ohne Tabak», wo im Februar die Gefahr abgewendet wurde, dass sich das Parlament über den Volkswillen hinwegsetzt, die Fortschritte für ein Verbot von Einweg-E-Zigaretten, sowie im Herbst durch die Inkraftsetzung des Tabakproduktegesetzes und die Entwicklungen bei der Tabaksteuer.

Tabakproduktegesetz ist in Kraft

Seit dem 1. Oktober 2024 ist das Tabakproduktegesetz in Kraft – endlich. Nach einem fast einem Jahrzehnt dauernden Kraftakt hat der Berg eine Maus geboren: Für Tabak- und Nikotinprodukte, einschliesslich E-Zigaretten gilt neu schweizweit ein Mindestabgabe- und Verkaufsalter von 18 Jahren. Ansonsten wurden zumeist bereits existierende kantonale Einschränkungen in das Bundesgesetz übernommen:

Massnahme*	Seit 1.10.2024
Abgabe an unter 18-Jährige	verboten
Werbung, die Kinder und Jugendliche erreicht	erlaubt
Plakatwerbung	verboten
Kinowerbung	verboten
Printwerbung	erlaubt
Internetwerbung (inkl. die Sozialen Medien)	erlaubt

Werbung auf Gebrauchsartikeln	teilweise verboten
Promotion (Verkaufsförderung)	teilweise verboten
Sponsoring international	verboten
Sponsoring national	erlaubt
Werbung an Verkaufsstellen	erlaubt
E-Zigaretten/Produkte zum Erhitzen	kein Unterschied zu herkömmlichen Zigaretten

* Die Massnahmen gelten für sämtliche Tabak- und Nikotinprodukte, sowie auch elektronische Zigaretten *ohne* Nikotin

Zusammen mit dem Tabakproduktegesetz traten auch die neue Tabakprodukteverordnung in Kraft, sie regelt unter anderem das Aussehen der neuen Text- und Bildwarnhinweise auf den Zigarettenpäckchen. Die AT hat erfolgreich dafür eingesetzt, dass im bestehenden engen gesetzlichen Rahmen, der dennoch noch vorhandene Handlungsspielraum für Farben, Bilder und Texte genutzt werden wird.

Weitere Änderungen, die am 1. Oktober 2024 in Kraft traten, betreffen Passivrauchschutzgesetz und -verordnung (Ausdehnung auf E-Zigaretten), Tabaksteuergesetz und -verordnung (Besteuerung von gewissen E-Zigaretten¹), die Tabakpräventionsfondsverordnung und das Alkoholgesetz (Testkäufe).

«Kinder ohne Tabak»: Störmanöver der Verlierer im Parlament

Für einen dramatischen Jahresanfang bei der Umsetzung von «Kinder ohne Tabak» im neuen Tabakproduktegesetz sorgte die Gesundheitskommission des Nationalrates. Sie sprach sich für mehrere Anpassungen im Gesetzestext aus, welche den Initiativtext umfassend ausgehebelt hätte. Dies nachdem bereits der Ständerat einige Punkte im Entwurf des Bundesrates verwässert hatte. Das Komitee Kinder ohne Tabak und die AT waren entsprechend alarmiert. Am schwersten wogen die Vorschläge der Nationalratskommission

- Verkaufsförderung und Sponsoring für Tabak- und Nikotinprodukte nicht mehr als Teil von «Werbung» zu bezeichnen(!),

¹ Nikotinhaltige Liquids CHF 0.20 je Milliliter, Einweg-E-Zigaretten CHF 1.00 je Milliliter

- Werbung für Tabak- und Nikotinprodukte in Presseerzeugnissen weitgehend nach den heutigen Regeln zu belassen und
- an Veranstaltungen und im öffentlichen Raum mobiles Verkaufspersonal für Tabak- und Nikotinprodukte unbehelligt weiter machen zu lassen.

Die Konsequenz dieser faktischen Umsetzungsverweigerung von Teilen der Kommission und des Parlaments war ein Nichteintreten auf den vorgelegten Entwurf im Nationalrat, dank der Unterstützung jener Parlamentsmitglieder, welche den Volkswillen verletzt sahen.

Nachdem die Scherben zusammengekehrt waren und nach weiteren intensiven Verhandlungen mit Politik und Verwaltung, stimmte der Ständerat im September dafür, die wichtigsten Punkte der Initiative weiterhin mehrheitlich zu unterstützen, bzw. blieb bei seiner Entscheidung von 2023. Kritisch blieb jedoch weiterhin sein Entscheid mobiles Verkaufspersonal nicht als Werbeträger zu sehen.

Die Gesundheitskommission des Nationalrates hat sich im Herbst nochmals mit dem Entwurf befasst. Etliche Kommissionsmitglieder tun sich weiterhin schwer damit den Volkswillen zu akzeptieren, eine Kommissionsmehrheit hat jedoch darauf verzichtet, den Entwurf nochmals insgesamt abzuschwächen. Der aktuelle Entwurf kann mit viel Goodwill als insgesamt Verfassungskonform bezeichnet werden.

Der Nationalrat wird aus Zeitgründen erst im März 2025 wieder darüber entscheiden.

Einweg-E-Zigaretten

Einweg-E-Zigaretten sind knallig, fruchtig, billig und dadurch vor allem bei Jugendlichen äusserst populär. Gleichzeitig sind sie ein Produkt mit hohem Suchtpotential und einer verheerenden Umweltbilanz. Ihr Konsum durch Kinder und Jugendliche steigt rasant. Auf Vorschlag der AT wurde der «Gemeinsame Standpunkt zu E-Zigaretten» der Gesundheits- und Suchtorganisationen mit der Forderung nach einem Verbot von Einweg-E-Zigaretten erweitert.

Auf Bundesebene wurde im Juni eine von der AT unterstützte Motion für ein nationales Verkaufsverbot von Einweg-E-Zigaretten überraschend deutlich mit einer Zweidrittelmehrheit durch den Nationalrat angenommen. Trotz der offensichtlichen Dringlichkeit des Themas lässt die Gesundheitskommission des Ständerates Zeit sich mit der Motion zu befassen. Der Ständerat wird 2025 über die Motion entscheiden.

Währenddessen unterstützt die AT diverse Vorstösse in den Kantonen. Am weitesten fortgeschritten sind die Bemühungen in den Kantonen Wallis und Jura:

- Ende 2024 hat der Kanton Wallis ein Verkaufsverbot beschlossen, dass im März 2025 in Kraft treten wird und
- das jurassische Parlament hat im Herbst 2024 eine entsprechende Motion seiner Regierung überwiesen.

Ende 2024 waren zudem etliche weitere Vorstösse in diversen Kantonen hängig; z.B. in den Kantonen Basel-Stadt, Baselland, Bern, Schaffhausen, Solothurn oder Thurgau.

Ein kleiner Schritt bei der Tabaksteuer

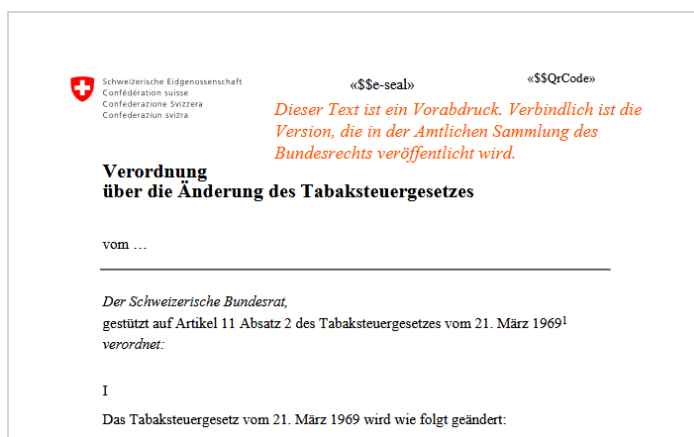
Neben der bereits am 1. Oktober 2024 in Kraft getretenen Besteuerung gewisser E-Zigaretten hat der Bundesrat im Herbst weitere Anpassungen bei der Tabaksteuer beschlossen: Auf den 1. Januar 2025 werden die Steuertarife auf

- Zigarren und Zigarillos,
- Feinschnitt- und Wasserpfeifentabak,
- anderen Rauchtabak (Pfeifentabak und Tabakprodukte zum Erhitzen) und
- übrige Tabakfabrikate (Snus, Kau- und Schnupftabak)

erhöht². Die Erhöhung ist äusserst moderat, der Bundesrat schöpft seine gesetzlichen Kompetenzen zur Steuererhöhung für drei der vier Kategorien nicht vollumfänglich aus: Nur für Snus, Kau- und Schnupftabak schöpft er sie aus. Das Bundesamt für Zoll und Grenzsicherheit (BAZG) schätzt die Mehreinnahmen durch die Erhöhung auf lediglich 45 Millionen Franken – Peanuts für die Tabak- und Nikotinindustrie. Für die wichtigste Tarif-Kategorie, jene auf Zigaretten, ist die Kompetenz des Bundesrates bereits seit 2013 voll ausgeschöpft und damit unverändert.

2

Zigarren und Zigarillos	spezifisch: 11.832 Rp. je Stück ad valorem: 25 % vom Kleinhandelspreis Mindeststeuer: 21.210 Rp. je Stück
Feinschnitt- und Wasserpfeifentabak	spezifisch: Fr. 46.– je Kilogramm ad valorem: 25 % vom Kleinhandelspreis Mindeststeuer: Fr. 90.– je Kilogramm
Pfeifentabak und Tabakprodukte zum Erhitzen	ad valorem: 16 % vom Kleinhandelspreis
Snus, Kau- und Schnupftabak	ad valorem: 10 % vom Kleinhandelspreis



Die AT hat im Laufe des Jahres, im Rahmen der Verhandlungen für das Budget 2025 in den Sachkommissionen, Parlamentsmitglieder auf die Chance aufmerksam gemacht, durch das Streichen von «Sonderrabatten» für einzelne Tabakprodukte und eine generelle Erhöhung der Tabaksteuer, bis zu 800 Millionen Franken

Mehreinnahmen zugunsten der AHV zu genießen. Dies ist umso mehr von Bedeutung, da durch die Mehrausgaben für die AHV (13. Rente) und die Armee (Aufrüstung), der Bundeshaushalt unter grossem Spardruck steht.

Für das nächste Jahr wird zudem der Bericht zur Erfüllung des von der AT unterstützten Postulats «Gesamtschau des Markts für Tabak- und Tabakersatzprodukte» erwartet. Die AT setzt sich dafür ein, dass Parlament und Bundesrat die Chance ergreifen und die Themen «Tabaksteuer» und «AHV-Finanzierung» miteinander verbinden.

20 Jahre FCTC – ohne die Schweiz



Das Rahmenübereinkommen der WHO zur Eindämmung des Tabakgebrauchs (FCTC) ist der erste völkerrechtliche Vertrag zur Förderung der öffentlichen Gesundheit. Die Schweiz hat die WHO-Tabakkonvention am 25. Juni 2004 unterzeichnet, jedoch bisher nicht ratifiziert. Die AT machte im Juni auf dieses unrühmliche 20 Jahre-Jubiläum aufmerksam.

Die Framework Convention on Tobacco Control (FCTC) hält die Grundprinzipien fest, die weltweit für den Umgang mit Tabak und Tabakwaren gelten:

- Umfassendes Verbot von Werbung, Verkaufsförderung und Sponsoring für Tabakprodukte;
- Rauchverbote am Arbeitsplatz, in geschlossenen Räumen, in öffentlichen Verkehrsmitteln und anderen öffentlichen Einrichtungen und Plätzen, zum Schutz vor Passivrauch;

- Preisliche und steuerliche Massnahmen, wie beispielsweise hohe Tabaksteuern, zur Senkung der Nachfrage;
- Umfassende und grossflächige Warnhinweise auf allen Tabakprodukten;
- Bekämpfung des illegalen Handels mit Tabakwaren.

Insgesondere nach dem Inkrafttreten des Tabakproduktegesetzes hält die AT an ihrer Forderung einer raschen Ratifizierung der Konvention durch das Parlament fest.

Viele offene Fragen für Kantone

Von Seiten der kantonalen Verwaltungen und Partner gab es auch 2024 diverse (An-)Fragen. Insgesamt drehten sich die meisten Auskünfte der AT an kann kantonale bzw. den Kantonen angegliederte Organisationen um drei Punkte zum Inkrafttreten des Tabakproduktegesetzes:

- Abschätzung der Folgen für die Kantone,
- Notwendige kantonale Massnahmen, sowie
- Fragen zur Auslegung des Gesetzes.

Es zeigte sich, dass es bei letzterem Punkt, trotz vorhandener Verordnung des Bundes, in vielen Bereichen noch grosse Unklarheiten für die Praxis in den Kantonen gibt. Die AT hat die verantwortlichen bzw. federführenden Bundesämter auf diese Lücken aufmerksam gemacht. Zum gleichen Thema (die Umsetzung des Tabakproduktegesetzes in den Kantonen) führte die AT zusätzlich am 28. Mai 2024 eine gut besuchte Onlineveranstaltung durch.

Mit Inkrafttreten hat die AT Schweiz entsprechend die Informationen und Übersichtskarten auf ihrer Webseite zur «Gesetzgebung in den Kantonen» überarbeitet und angepasst.

Arbeitsgruppe Advocacy

Die Arbeitsgruppe Advocacy, welche die politische Arbeit der AT und ihrer Mitglieder koordiniert, traf sich 2024 an zwei Sitzungen in der zweiten Jahreshälfte. In der ersten Jahreshälfte wurden die Sitzungen zugunsten der Ad hoc-Sitzungen zur Koordinierung der Arbeit «Kinder ohne Tabak» ausgesetzt.

2 Wissensmanagement

2024 stand im Geschäftsbereich Wissensmanagement die fundierte Aufbereitung und Bereitstellung von Informationen im Vordergrund, um Advocacy- und Öffentlichkeitsarbeit wirkungsvoll zu unterstützen. Dabei entstanden unter anderem Beiträge für die AT-Webseite, News sowie fachliche Publikationen.

Entwicklung von Wissensprodukten

Im Geschäftsbereich Wissensmanagement haben wir 2024 weiterhin gezielt Wissensprodukte entwickelt, die unsere Partner:innen und Zielgruppen unterstützen. Dabei haben wir uns auf die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Kommunikationsangebote konzentriert, um sicherzustellen, dass sie sowohl relevant als auch gut zugänglich sind. Ein wichtiger Schritt war die Erstellung eines Berichts, der uns hilft, unsere Produkte zu optimieren, in dem er beispielsweise aufzeigt, wie unsere Wissensprodukte genutzt werden und wo es Möglichkeiten zur Verbesserung gibt.

Info- und Faktenblatt Tabak und Umwelt

Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit anderen Präventionsorganisationen haben wir ein neues Info- und Faktenblatt zum Thema «Tabak und Umwelt» entwickelt. Für die ausführlichere Version arbeiteten wir mit stop2drop zusammen, während die kürzere Version gemeinsam mit Unisanté erstellt wurde. Zusätzlich wurde die Website zu diesem Thema aktualisiert (Link: [Tabak und Umwelt](#)).

Faktenblatt

unisanté
Gemeinsam erreichen wir mehr
in der öffentlichen Gesundheit

at
Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention
Schweiz

Der Tabak und die Umwelt

Eckdaten
Die ökologischen Auswirkungen des Tabaks werden oft ausser Acht gelassen. Bei einer jährlichen Produktion von etwa sechs Billionen Zigaretten, die von 13 Milliarden Raucher:innen weltweit konsumiert werden, sind die globalen Umweltbelastungen des Tabaks zu spüren. In mehr als 125 Ländern wird Tabak auf einer Fläche von etwa vier Millionen Hektar angebaut, vorwiegend in Ländern mit niedrigem bis mittlerem Einkommen. Dabei tragen alle Phasen des Tabakproduktionszyklus – vom Anbau über die Herstellung, den Vertrieb bis hin zum Konsum und zur Entsorgung – zu den negativen Folgen für die Umwelt bei.

Anbau und Trocknung von Tabak
Die negativen Auswirkungen auf die Umwelt beginnen schon beim Anbau der Tabakpflanzen. Monokulturen haben einen erhöhten Nährstoffbedarf und erfordern daher einen übermässigen Einsatz von Pestiziden und Düngemitteln, den sich Kleinbauern in Ländern mit geringeren Einkommen aber oft nicht leisten können.

Die Folgen: Der Boden wird unfruchtbar und immer grössere Waldflächen werden gerodet, um neues Ackerland zu gewinnen. Der schädliche Kreislauf der Abholzung setzt sich in Gang. Die Rodung stört nicht nur die Balance der Ökosysteme, sondern verstärkt auch die Erosion, Ausdehnung und Versauerung der Böden. Zu allem dem verbraucht der Tabakanbau grosse Mengen an Trinkwasser: Für die Erzeugung von einer Tonne Rohtabak werden 670 Tonnen Wasser benötigt – die 5 bis 8-fache Menge wie für den Anbau einer Tonne Kartoffeln. Dieser hohe Wasserverbrauch kann sich negativ auf andere Kulturen auswirken und führt in einigen Regionen zu einem Sinken des Grundwasserspiegels. Der energieintensive Trocknungsprozess der Tabakblätter verstärkt die Umweltschäden weiter. Das Verheizen von Holz- oder Kohlenbrennern setzt schädliche Chemikalien in die Atmosphäre frei und verschmutzt die Luft. Die Hälfte aller CO₂-Emissionen, die im Lebenszyklus einer Zigarette entstehen, fällt bei der Trocknungsphase an. Schockierend ist, dass das

In Kürze

Der gesamte Lebenszyklus des Tabaks verursacht erhebliche Umweltschäden.

Der Tabakanbau allein ist für 9% der weltweiten Abholzung verantwortlich was zu einem Rückgang der biologischen Vielfalt und einer Störung des Ökosystems führt.

Zigarettenstummel enthalten Plastik, was zur Umweltverschmutzung und Schädigung von Ökosystemen beiträgt, da sie nicht biologisch abbaubar sind.



Myamba Region Abholzung Elmore Green, Lindisabaaburg

Der am meisten gefundene Abfallgegenstand an Schweizer Flüssen und Seen sind Zigarettenstummel.

Faktenblatt | Juni 2024

Seite 1

Weitere Aktualisierungen und Veröffentlichungen

Wir haben auch weiterhin unsere Website regelmässig aktualisiert. Die Inhalte auf unserer Website zu elektronischen Zigaretten (ENDS) wurden überarbeitet. Ein weiterer Bericht über Nikotinbeutel wurde erstellt. Auch die Zusammenarbeit mit dem Graduate Institute in Genf wurde fortgeführt. Zum dritten Mal betreute die AT Schweiz eine Gruppe von Studierenden, die eine politikwissenschaftliche Analyse zu einem relevanten Thema der Tabakprävention erarbeitet. In diesem Jahr beschäftigten sich die Studierenden mit den Whitewashing-Strategien der Tabakindustrie. Der Bericht der Studierenden wurde auf der AT-Webseite publiziert ([AT-Publikationen](#)).

Grafische Weiterentwicklungen

Ein neues Designkonzept für unsere Infoblätter hat unsere Produkte für die Nutzerinnen und Nutzer noch attraktiver und übersichtlicher gemacht. Dieses Design wurde bereits für neue Wissensprodukte wie die Berichte und Faktenblätter zu Zigarettenpreisen und Steuern sowie zum Thema Greenwashing eingesetzt (Link: [Greenwashing Infoblatt DE](#)).



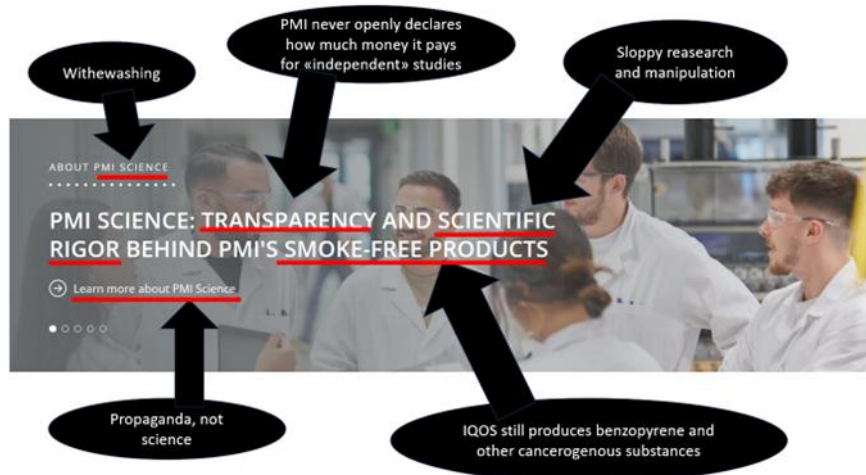
Wissenschaftliche Artikel und Forschung

Die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz hat auch aktiv zur Forschung beigetragen. Drei Manuskripte wurden erfolgreich finalisiert:

- Das erste Manuskript befasst sich mit der Analyse von Einweg-E-Zigaretten, deren Untersuchung wir in Zusammenarbeit mit einem Labor in Lausanne und mit Unterstützung der Lungenliga sowie CIPRET durchgeführt haben.
- Das zweite Manuskript untersucht die Tabakwerbung von Philip Morris International in der gedruckten Presse und wurde im Juni 2024 im Journal *Tobacco Prevention & Cessation* veröffentlicht (Link: [Open Access Artikel](#)). Der Artikel wurde bereits vielfach heruntergeladen und gelesen, was die Bedeutung des Themas unterstreicht.
- Ein weiteres Manuskript befasst sich mit dem Konsum von Tabak- und Nikotinprodukten unter Menschen mit Migrationshintergrund und basiert auf einer umfassenden Literaturrecherche. Dieses Manuskript wurde im September 2024 beim Journal *BMC Public Health* eingereicht und befindet sich derzeit im Peer-Review-Prozess.

Benzopyrene, Smoke and Money: Wie PMI die wissenschaftliche Forschung in der Schweiz beeinflusst.

Im Februar 2024 haben wir eine wichtige Analyse publiziert, um einen der schwersten Fälle von wissenschaftlicher Unterwanderung und Manipulation der letzten 20 Jahre im universitären Umfeld zu dokumentieren und anzuprangern. Über 1 Million Franken hatte PMI einem Forschungsteam der ETH Zürich bezahlt, damit wissenschaftliche Evidenz manipuliert wird. Noch immer setzt PMI alles daran, seine IQOS-Zigaretten im Vergleich mit herkömmlichen Zigaretten als praktisch risikofrei darzustellen. Doch PMI hat sich nicht darauf beschränkt, das Forschungsprojekt parallel zum Nationalfonds mitzufinanzieren, ohne dass dieser informiert worden wäre. Forschende von PMI haben die Forschungsarbeiten auch aktiv gesteuert, von der Formulierung des Forschungsgegenstands bis zur Mitverfassung und Mitunterzeichnung wissenschaftlicher Artikel. Nach unserer Bekanntmachung zog der Nationalfonds die Bremse und hat seine Transparenzregeln für Doppelfinanzierungen verschärft. Zudem konnten wir einen konstruktiven Dialog mit der ETH Zürich aufnehmen, damit sich solche Kooperationen mit der Tabakindustrie in Zukunft nicht mehr wiederholen.



Betreuung und Zusammenarbeit mit Partnern

Im Jahr 2024 hat die AT Schweiz ihre Partnerschaften und Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur:innen fortgesetzt. So waren wir Partnerin des 4. Global Media Competition – Social Reels Challenge, organisiert von der WHO und dem Global Center for Good Governance in Tobacco Control (GGTC). K. Schürch war als Jurymitglied tätig und bewertete Beiträge von Jugendlichen zum Thema „Expose Tobacco Industry Tactics Targeting Young People“. Die Gewinner wurden am 12. August 2024 im Rahmen eines Webinars der WHO und des GGTC bekannt gegeben, wobei auch Ergebnisse aus unserem Evaluationsbericht präsentiert wurden.

Zusätzlich unterstützen wir als Projektpartner das SECO-finanzierte nationale Qualifizierungsprogramm BNF, das Menschen bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt hilft. Im Jahr 2024 konnten drei neue Teilnehmende aufgenommen werden.

3 Koordination und Vernetzung

AT-Tagung 2024

Rund 140 Vertreter:innen aus den Bereichen der Tabak- und Nikotinprävention, -kontrolle und -therapie nahmen am 21. November 2024 an der AT-Tagung in Bern teil. Dabei ging es um die Gesundheitsrisiken durch den Konsum neuer Tabak- und Nikotinprodukte, namentlich für die Jugendlichen.

In der Plenarsession am Vormittag konfrontierte Prof. Efthimios Zervas der Offenen Hellenischen Universität Patras (Griechenland) die Behauptungen der Tabakindustrie zu den Inhaltsstoffen der erhitzten Tabakprodukte mit unabhängigen wissenschaftlichen Daten. Diese ergaben besorgniserregend hohe Konzentrationswerte. Am Nachmittag sprach Dr. Andreas Jung, leitender Arzt am Kantonsspital Winterthur, über die Gefahren, die für die Jugendlichen von den E-Zigaretten ausgehen, und rief zu einer deutlich restriktiveren Reglementierung auf.

Die erste Parallelsession vom Vormittag war dem neuen, im Oktober 2024 in Kraft getretenen Tabakproduktegesetz (TabPG) und seiner Umsetzung gewidmet. Nach Publikumsfragen folgte eine Standortbestimmung zur effektiven Umsetzung der Massnahmen und Sanktionen sowie ein Austausch über die Erfahrungen mit dem Werbeverbot für Verkaufsstellen aus dem Kanton Wallis. An einer zweiten Parallelsession fand das Clinical Update statt, das erstmals von der Expertengruppe für Tabak- und Nikotinentwöhnung organisiert wurde. Hier ging es um aktuelle Therapieansätze, u. a. die Verwendung von Cytisin für den Tabakentzug und eine Präsentation der Resultate aus der ESTxENDS-Studie über E-Zigaretten im Entzug.



In der letzten Parallelsession leitete stop2drop einen interaktiven Workshop rund um die Vision einer nationalen Signaletik zur Kennzeichnung tabak- und nikotinfreier Orte. Dabei standen Mittel und Wege im Fokus, um die Präventionsakteure für diese Initiative zu mobilisieren. Ebenfalls parallel dazu fand dieses Jahr erstmals eine Poster-Session statt, an der über zwanzig Projekte und Forschungsarbeiten in der Schweiz vorgestellt wurden. So konnten die Teilnehmenden direkt mit den Initiativgruppen in Austausch treten. Dies förderte den Dialog und verlieh der aktuellen Fachpraxis eine Bühne.

Wie immer stehen alle Referate der Plenar-, Parallel- und Poster-Sessions den Teilnehmenden über die Website von AT Schweiz zur Verfügung.

AT-Foren

Die regionalen AT-Foren haben zum Zweck, die Autorinnen und Autoren rund um die Tabak- und Nikotinprävention besser zu vernetzen. Dabei geht es um den Informations- und Wissensaustausch, aber auch um die verstärkte Koordination der Präventionsbemühungen regional und national.

Die Frühlingsforen, die im herkömmlichen Online-Format stattfanden, zogen ein breites Publikum an. Mehrere innovative Projekte wurden vorgestellt, namentlich niederschwellige Angebote wie Pa-paRat und Migram für die Migrationsbevölkerungen oder «Gemeinsam rauchfrei» für benachteiligte Zielgruppen. Auch über zwei kantonale Umfragen zum Substanzenkonsum unter Jugendlichen wurde ausgetauscht sowie über die Herausforderungen bei der Umsetzung des Genfer Rauchverbots im öffentlichen Raum. Thematisiert wurde auch das Projekt «Kinder ohne Vapen» mit regionalen Sensibilisierungsaktionen zur Problematik der (Wegwerf-) E-Zigaretten.

Weitere Initiativen wurden vorgestellt, wie stop2drop mit den neusten Mitmach-Aktionen, durch die das Zigaretten-Littering und das Rauchen salonunfähig gemacht werden soll. Es wurden auch Informationen zu den Online-Kursen für das Verkaufspersonal verbreitet, die neu «Age-Check» heissen (vormals: JALK) und den Jugendschutz beim Verkauf von Alkohol, Tabak- und ähnlichen Produkten thematisiert. Auch der aktuelle Stand bei der Neulancierung des nationalen Beratungszentrums Stopsmoking wurde vorgestellt.



Fors Worldcloud - Erfolgsfaktoren

Im Herbst fanden die Foren in Workshopform statt, um Hebel und Hindernisse der Zusammenarbeit zwischen den Akteurinnen und Akteuren zu ermitteln sowie Mittel und Wege für den engeren Austausch zu finden. Die Teilnehmenden schätzten die zahlreichen Treffpunkte, die das Netzwerk bietet und zu denen auch die regionalen AT-Foren und die nationale AT-Tagung gehören. Diese Termine sind zentral für das Knüpfen neuer Kontakte und die engere Zusammenarbeit. Dabei spielen die koordinierenden Organisationen eine zentrale Vermittlerrolle. Die Folgerungen aus den Workshops werden in den nächsten Foren berücksichtigt, um ihre Wirkung und Zweckmässigkeit weiter zu steigern.

Interkantonale und kantonale Austauschtreffen

2024 hat sich die AT an zahlreichen nationalen und kantonalen Austauschtreffen beteiligt und so zur Vernetzung im Präventionsbereich beigetragen. Sie beteiligte sich am interkantonalen Treffen «NCD und Sucht» in Lausanne, an der Netzwerktagung zum Thema Alkohol, Tabak und Nikotinprodukte in Freiburg (Luciano Ruggia sprach über die Herausforderung der neuen Produkte) sowie am Partnertreffen des Kinder- und Jugendprogramms in Bern. Die AT nahm auch an den kantonalen Vernetzungstreffen der Tabakprävention in Luzern (Referat von Wolfgang Kweitel), Zürich und Basel-Landschaft teil. Sie beteiligte sich auch an der Sitzung des nationalen Netzwerks NAS-CPA, am Treffen von Praxis Suchtmedizin in Bern, am Graduate School for Health Sciences Symposium, am Symposium von Prof. Zwahlen sowie an einem Panel über die politische Haltung der Wissenschaft. Kris Schürch beteiligte sich auch an einem Workshop über COPD (PluS), einem Austausch über eine nationale Signaletik und einer Konferenz von Lumas Helaire zu zivilgesellschaftlichem Engagement und Fairness im Gesundheitsbereich.

Internationale Vernetzung

Im Berichtsjahr hat die AT ihre internationale Präsenz vermehrt wahrgenommen und an entscheidenden Events des Präventionsbereichs teilgenommen. Luciano Ruggia hat an der Jahresversammlung der LILT in Neapel ein Referat über die Risiken der neuen Tabak- und Nikotinprodukte gehalten. Er hat auch am World Cancer Congress in Genf teilgenommen und ein Panel über die Stärkung der Gesundheitssysteme zur Tabakkontrolle moderiert. In diesem Rahmen nahm er auch am Technical Workshop on Law and Tobacco Control teil, der von der WHO und der Norwegian Cancer Society organisiert wurde. In Athen leistete er an der ESPN-Konferenz einen Beitrag als Experte in einem Workshop über Gesundheitspolitik und Advocacy, in dem junge Teilnehmende aus

ganz Europa mitarbeiteten. Die AT brachte sich auch in einer Expertengruppe der STPA zu den INC-5-Verhandlungen ein. Kris Schürch sprach an einem Webinar des Global Tobacco Index. Im Dezember war die AT an der Deutschen Konferenz für Tabakkontrolle in Heidelberg vertreten. Zudem nahm Luciano Ruggia Einsitz in das Policy Committee der GATC.

4 Kommunikation

Als nationales Kompetenzzentrum für Tabakprävention und als Dachorganisation zur Förderung des Nichtrauchens in der Schweiz agiert die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz in einem komplexen Netz diverser Akteure und Partner:innen. In ihrer Tätigkeit informiert die AT Schweiz Öffentlichkeit und Medien, Organisationen und Personen sowie politische Entscheidungsträger:innen über aktuelle wissenschaftliche und politische Debatten.

Dabei bildet die AT-Webseite das Hauptkommunikationsinstrument und wurde entsprechenden den Konzepten und der laufenden Arbeit in verschiedene Geschäftsfeldern regelmässig aktualisiert oder mit neuen Inhalten versehen.

Medienarbeit

Die AT Schweiz veröffentlichte im Jahr 2024 **10 Medienmitteilungen**. Insbesondere die durch das Kompetenzzentrum Tabakprävention veröffentlichte Medienmitteilung zum Inkrafttreten des neuen Tabakproduktegesetzes führt zu vielen interessierten Rückfragen seitens der Medienschaffenden. Am 25. Juni 2024 jährte sich die Unterzeichnung der WHO-Tabakkonvention durch die Schweiz zum 20. Mal – eine Konvention, die bis heute nicht ratifiziert wurde. Die AT Schweiz nutzte dieses bedeutende Datum, um in einer Medienmitteilung das Parlament eindringlich zur Ratifizierung bis spätestens zum 1. Oktober 2024 aufzufordern. Die Mitteilung entstand in enger, vorausschauender Zusammenarbeit mit weiteren Akteuren, insbesondere mit den langjährigen Partner:innen der AT Schweiz. Die thematische Fokussierung auf die ausstehende Ratifizierung wurde zudem wirkungsvoll in die Advocacy-Arbeit rund um die Umsetzung der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» eingebunden.

In ihren weiteren Medienmitteilungen fokussierte sich die AT Schweiz auf die Themen wie illegale Einweg-E-Zigaretten, die Nicht-Ratifizierung des Rahmenübereinkommens zur Eindämmung des Tabakkonsums (FCTC) oder zum Verbot von Zigarettenfiltern.

Öffentlichkeitsarbeit

10

veröffentlichte
Medienmitteilungen

31

publizierte Newsmeldungen

AT News und Newsletter «AT Info»

Auf ihrer Webseite publizierte die AT Schweiz im 2024 **31 Newsmeldungen** zu unterschiedlichsten Themen. Des Weiteren sind Berichtsjahr 2024 **6 Newsletter** im Zweimonatsrhythmus versandt worden. Der Newsletter «AT Info» erscheint jeweils in Deutsch und Französisch.

1'790

Personen haben unseren
Newsletter abonniert

Webseite, Slack und Blog

Kennzahlen: Unsere Websites verzeichneten zwischen Januar und Dezember 2024 insgesamt **83'612 individuelle Besucher:innen**. Insgesamt besuchten 68,8 % die Websites mit mobilen Geräten und 30,1 % per Desktop. Die drei häufigsten Sprachgruppen unserer Nutzer:innen sind Deutsch (30 %), Italienisch (24,4 %) sowie Französisch (20,8 %). Gleichzeitig wurden im Berichtsjahr **5221 Downloads** durchgeführt.

83'612

Personen besuchten unsere
Webseite

5'221

Downloads wurden auf unserer
Seite durchgeführt

Slack

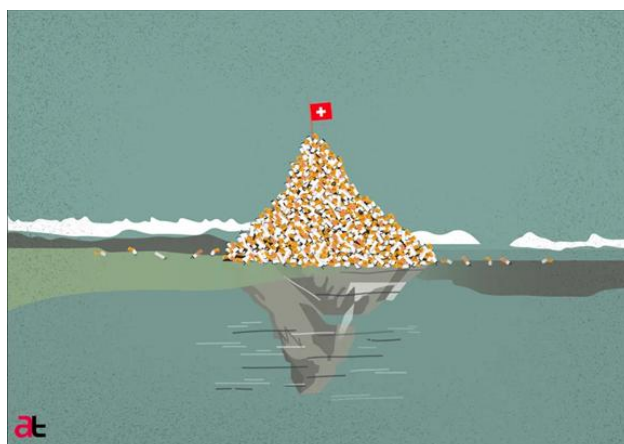
Das Slack-Netzwerk der AT Schweiz umfasst mittlerweile **121 Personen** und 24 offene und thematische Kanäle.

AT-Blog

Mit ihrem AT-Blog möchte die AT Schweiz nach wie vor Hintergrundinformationen, Denkanstösse und Reflexionen zu aktuellen Diskussionen liefern und Expert:innenmeinungen zu Themen rund um Tabak und Nikotin verbreiten. Im Geschäftsjahr 2024 sind Blogbeiträge von Vincenzo Zagà, Maria Sofia Cattaruzza, Silvano Gallus sowie Anjana Lamichhane erschienen.

Artikel-Serie: Plastik & Tabak

Die AT Schweiz begleitete von Anfang an die internationalen Verhandlungen der Vereinten Nationen über ein globales Plastikabkommen mit grossem Interesse. Diese Entwicklung nahm die AT Schweiz zum Anlass, um mit einer Medienmitteilung auf das dringliche Problem der umweltschädlichen Zigarettenstummel aufmerksam zu machen. Ergänzend dazu wurde eine fundierte, sechsteilige Artikelserie zum Thema [«Plastik & Tabak»](#) erarbeitet und auf der Webseite veröffentlicht. Die Serie fand auch international Beachtung: Unsere Partnerorganisationen STOP und GGTC lobten die Inhalte ausdrücklich und verbreiteten sie in ihren Netzwerken breit.



Tabakkonsum bei LGBTQIA+ in der Schweiz

Im Jahr 2024 hat die Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz eine informative neue Sektion zum Thema LGBTQIA+ und Tabak auf ihrer [Webseite](#) veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit der Lesbenorganisation Schweiz (LOS) und unter Einbezug der Community wurde spezifisches Wissen gesammelt, um auf die erhöhten Risiken und Bedürfnisse dieser Bevölkerungsgruppe aufmerksam zu machen. Die gesammelten Informationen leisten einen wichtigen Beitrag zur Sensibilisierung und gezielten Tabakprävention innerhalb der LGBTQIA+-Community.



Skandal in Grossbritannien: PMI infiltriert wissenschaftlichen Ausschuss. AT Schweiz informiert, prangert Manipulationen und Interessenkonflikte an.

Mit unseren Recherchen zum Einfluss der Tabakindustrie bringen wir regelmässig bedenkliche Machenschaften ans Licht. Wir konzentrieren uns auf möglichst aktuelle und prägnante Beispiele, die wir scharf verurteilen. Dies trifft auch auf die Infiltration eines hochrangigen wissenschaftlichen Ausschusses durch eine ehemaligen Mitarbeiterin und aktuelle Beraterin von PMI zu.

Am 10. November 2024 berichtete die britische Tageszeitung *The Observer* aufgrund unserer Recherchen, dass Ruth Dempsey, die 28 Jahre lang Direktorin für Wissenschaft und Reglementierung von Philip Morris International (PMI) war, als Mitglied des britischen Ausschusses für die Karzinogenität chemischer Produkte in Lebensmitteln, Verbrauchsgegenständen und Umwelt (CoC) ernannt worden war. Dieser Ausschuss steht den Ministerien zur unabhängigen Beratung zur Seite. Ruth Dempsey wurde auch nach ihrem Beitritt im Februar 2020 von PMI für diverse Arbeiten bezahlt, unter anderem für das Verfassen eines Artikels zu reglementarischen Strategien für erhitzte

Tabakprodukte, der ausschliesslich von PMI finanziert wurde. Sie ist auch Aktionärin von PMI und bezieht vom Unternehmen eine Rente. In den Sozialen Medien pflegt sie den Austausch mit hohen Entscheidungsträgern von PMI, dem Kommunikationsdirektor und dem Vizepräsident für öffentliche Angelegenheiten.

Ihre Berufung in diesen wissenschaftlichen Ausschuss wirft Fragen auf zur potenziell unangemessenen Einflussnahme durch die Tabakindustrie und ihrem Zugang zu vertraulichen politischen und regulatorischen Informationen. Dies scheint auch im Widerspruch zu den Grundsätzen des WHO-Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauchs zu stehen, das Grossbritannien ratifiziert hat. Dieses bezweckt den Schutz der Politik vor ebensolchen Einflussnahmen. Das Rahmenübereinkommen hält namentlich fest, dass zwischen Tabakindustrie und Gesundheitspolitik ein grundsätzlicher, unüberwindlicher Interessenkonflikt besteht. Auch die wissenschaftlichen und akademischen Qualifikationen, die Ruth Dempseys Einsitz in diesem Ausschuss rechtfertigen, erscheinen zumindest diskutabel und wecken Zweifel an den Motiven und Verantwortlichkeiten für ihre Ernennung.

Kurz nach der Publikation des Zeitungsartikels trat Ruth Dempsey aus dem Ausschuss zurück, womit ihre Rolle im Ausschuss aber noch nicht geklärt ist.

theguardian.com/business/2024/nov/10/revealed-ex-director-for-tobacco-giant-philip-morris-advising-uk-government-on-cancer-risks

Illegale Einweg-E-Zigaretten

Eine [Untersuchung](#) der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz hat gezeigt, dass die Mehrheit der in der Schweiz verkauften Einweg-E-Zigaretten – sogenannte *Puff Bars* – nicht den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Viele dieser Produkte enthalten deutlich mehr E-Liquid als erlaubt und werden meist günstig und ohne Alterskontrolle über Online-Plattformen verkauft. Betroffen sind nicht nur kleine Anbieter, sondern auch grosse E-Commerce-Händler wie Galaxus.

AT Schweiz hat 2024 zu diesem Thema eine umfassende Publikation veröffentlicht und eine Liste mit sämtlichen Websites, die illegale Einweg-E-Zigaretten vertreiben, an alle kantonalen Behörden übermittelt. Mehrfach forderte die AT Schweiz die zuständigen Stellen auf, das bestehende Gesetz konsequent durchzusetzen.

Interview mit Schlüsselpersonen der Berner Gesundheit

Worum geht es in Ihrer Arbeit, und mit welchen Personen arbeiten Sie?

Heike: In den Communities ist das Thema Tabak- und Nikotin sehr verbreitet. Gerade Jugendliche konsumieren oft Vapes. Wir als Multiplikator:innen, werden für die Bedeutung der Vorbildfunktion von Eltern sensibilisiert, reflektieren unser eigenes Verhalten und unsere eigene Haltung. Wir erhalten Informationen zu den Folgen des Tabak- und Nikotinkonsums und Grundlagen, wie wir das Thema in unseren Communities und gegenüber den Eltern ansprechen können.

Regina: In den Kontakten mit den Familien kommt das Thema Tabak- und Nikotinkonsum oft zur Sprache. Neben den offiziellen Terminen als Schlüsselperson sind es meist sehr spontane Kontakte in einem Restaurant oder in einem Einkaufsladen. Diese Gelegenheiten nutze ich, um das Thema Sucht und Tabak/Nikotin aufzugreifen. Auch mit Jugendlichen.

Sie waren zum ersten Mal an der AT-Tagung dabei. Wie haben Sie diese erlebt?

Heike: Es war unsere erste Teilnahme an der Tagung und wir haben die Möglichkeit, unsere Arbeit und unseren Einsatz für vulnerable Gruppen sichtbar zu machen, und zur Vernetzung sehr geschätzt. Die Arbeit als Schlüsselpersonen bei der Berner Gesundheit ist sehr wertvoll. Die Poster Session hat unsere Arbeit an der Basis gut sichtbar gemacht und unter Fachpersonen die Möglichkeit gegeben, die gemeinsame Stossrichtung in der Prävention von Tabak und Nikotinprodukten spürbar zu machen.

Regina: Es war eine sehr gute Tagung. Die Menge der Informationen und die aktuellen Entwicklungen waren sehr gut. Es hat mich sehr überrascht, wie gross das Engagement der Fachpersonen ist und ihr Einsatz für die Bevölkerung.

Was nehmen Sie von diesem Tag mit?

Heike: Zu wissen, dass viele Menschen auf unterschiedlichen Stufen und mit unterschiedlicher Expertise am Thema von Tabak und Nikotin arbeiten, hilft uns in der Praxis, auf einer soliden Grundlage zu arbeiten. Es braucht viel Einsatz und Aufwand, um im Bereich der Tabak- und Nikotinprävention auf dem Laufenden zu sein und etwas zu erreichen. Es zählt jeder Einsatz, um die Situation differenziert zu beurteilen und auf das Thema zu sensibilisieren.

Regina: Ich konnte mich einen ganzen Tag mit Tabak- und Nikotinthemen auseinandersetzen und diese Themen auch reflektieren. Es hat mich auch ernüchtert zu sehen, wie monetäre Aspekte die

Gesundheit der Menschen überwiegen kann. Das hat mich auch erschreckt, und gezeigt, wie wichtig Informationen sind. Es sollten alle Menschen an einer solchen Tagung teilnehmen können und die Grösse des Problems sehen.

Was hoffen Sie, dass andere aus Ihrer Arbeit mitnehmen?

Heike: Ich hoffe, dass wir mit unserer Arbeit die Möglichkeit bieten über Konsumverhalten nachzudenken und vielleicht sogar zu hinterfragen. Diskussionen zu ermöglichen und schlussendlich auch informierte Entscheidungen treffen zu können. Wir versuchen Informationen zugänglich zu machen und auch angebotene Produkte wie Vapes kritisch zu hinterfragen. Mit Eltern im Gespräch zu sein ist unsere Aufgabe.

Regine: Der Konsum betrifft immer auch die ganze Familie. Raucht ein Familienmitglied haben alle weniger Geld. Erkrankt ein Familienmitglied an den Folgen des Rauchens, ist das ein Verlust für die ganze Familie. Ich hoffe, dass meine Arbeit bei den Landsleuten auf das Gesundheitsrisiko und die Breite der Auswirkungen vom Konsum der Tabak- und Nikotinprodukte hinweisen kann.





SCHLÜSSELPERSONEN ALS AKTEUR:INNEN IN DER TABAK- UND NIKOTINPRÄVENTION

Community-Arbeit mit Multiplikator:innen in der
Gesundheitsprävention



KONTEXT

Im Jahr 2022 rauchten 23.9% der Schweizer Bevölkerung. Dieser Anteil ist seit 1997 (33.2%) gesunken und liegt deutlich tiefer als noch 2017 (27.1%). Gleichzeitig steigt jedoch der Konsum von E-Zigaretten vor allem in der Altersgruppe der 15- bis 24-jährigen. Alter, Geschlecht, Bildung und Nationalität beeinflussen den Konsum. Ausländer:innen konsumieren mehr Tabak- und Nikotinprodukte als Schweizer:innen. Einkommen sowie Wohn- und Arbeitsbedingungen prägen das gesundheitsrelevante Verhalten und somit auch den Tabakkonsum von Menschen. Sozioökonomisch Benachteiligte und Menschen mit Migrationshintergrund haben häufig einen erschwerten Zugang zu Unterstützungs- und Beratungsangeboten.

GESUNDHEITSRISIKEN + ZUGANGSHÜRDEN

- Bildung, Beruf, Einkommen
- Geschlecht, Familienstand
- Aufenthaltsstatus
- Physische und psychische Gesundheit
- Ressourcenverteilung
- Möglichkeiten zur sozialen Unterstützung
- Sprachbarrieren
- Fehlende Informationen
- Komplexität des Gesundheitssystems
- Bürokratische Hürden
- Mangel an kultursensiblen Angeboten

ZIELE

1. Gesundheitliche Ungleichheit abbauen
2. Gesundheit aller Menschen nachhaltig verbessern



SCHLÜSSELPERSONEN

Multiplikator:innen aus der Migrationsbevölkerung. Meist selbst Migrant:innen der ersten Generation, die für schwer erreichbare Zielgruppen aus der Migrationsbevölkerung als Bindeglied agieren.

Sie erhalten spezifische Schulungen, fachliche Begleitung und Materialien, um Familien zu unterstützen und Gesundheitsinformationen weiterzugeben.

Sie nutzen ihr persönliches Netzwerk und Vertrauen in der Community, um gezielt Familien zu erreichen, die sonst möglicherweise keinen Zugang zu weiterführenden Gesundheitsangeboten hätten.

PROGRAMME

Die Berner Gesundheit führt zwei Programme mit Schlüsselpersonen im Migrationsbereich: Migrant und Papafat.

Die Schlüsselpersonen vermitteln praktische Informationen an ihre Community. Folgen von Tabak- und Nikotinkonsum (in verschiedenen Konsumformen), Bedeutung der Inzidenzfunktion von Eltern, Reflexion eigener Haltung und Verhalten.



PAPARAT

- Seit 2014
- 14 Schlüsselpersonen (Moderator:innen)
- 15 Sprachen
- Gesprächsförderung von Väter für Väter



MIGRAM

- Seit 2017
- 8 Schlüsselpersonen (Berater:innen)
- 16 Sprachen
- Aufsuchend bei Familien zu Hause



ERGEBNISSE

- Im Jahr 2023: 270 neue Familien erreicht
- Bewusstsein für die Bedeutung einer gesunden Lebensweise geschaffen
- Auseinandersetzung mit dem Konsumverhalten von Tabak- und Nikotinprodukten
- Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen zur Tabak- und Nikotinprävention

LEARNINGS

Um eine nachhaltige Wirkung von Präventionsmassnahmen und Gesundheitsförderung zu erzielen, braucht es langfristige Massnahmen. Der Aufbau von Programmen mit Schlüsselpersonen ist initial aufwendig, aber in der Wirkung lohnenswert.



KONTAKT

Migrant:
Rosanna Killy-Meurer
Fachmitarbeiterin
Gesundheitsförderung und
Prävention

Papafat:
Ulrichs Castro
Fachmitarbeiter
Gesundheitsförderung und
Prävention

ÜBER DIE BERNER GESUNDHEIT

Gesund aufwachsen, bleiben und werden. Dafür setzt sich die Berner Gesundheit ein. Die Stiftung unterstützt die Berner Bevölkerung durch Gesundheitsförderung, Prävention, Sexualpädagogik sowie Suchtberatung und -therapie auf Deutsch und Französisch. Im Auftrag des Kantons Bern arbeiten über 100 Mitarbeitende in 4 Zentren und an 15 Standorten im ganzen Kanton Bern. Die Stiftung ist politisch und konfessionell unabhängig.

www.bernergundheit.ch

Berner Gesundheit
Santé bernoise



Vapefree



Anfang 2024 haben wir mit der Tessiner Lungenliga und weiteren Partnerorganisationen die Infoseite vapefree.info fertiggestellt.

Zielpublikum in dieser ersten Projektphase waren die Eltern und die Lehrkräfte. Wir hatten zuvor festgestellt, dass auf nationaler Ebene kein zuverlässiges Aufklärungsangebot besteht. Darum soll dieses Portal wissenschaftlich fundierte Informationen und Lehrmittel in den drei Landessprachen bereitstellen. Einige der Videoanimationen wurden auch in Sprachen der Migration übersetzt. Zwar liegt zurzeit noch keine erhärtete Auswertung des Angebots vor, doch sind die bislang eingegangenen Rückmeldungen äusserst positiv.

Leider hatten wir nicht die Möglichkeit, die vielen Ideen zur Verbesserung und Ergänzung des Portals, die wir mit unseren Partnern zusammen entwickelt hatten, auch umzusetzen. Ende 2024 haben wir den Auftrag für vapefree.info an Sucht Schweiz weitergereicht. Wir sind überzeugt, dass dieses wichtige Projekt so eine optimale Fortsetzung erfährt.

www.vapefree.info



Stopsmoking

Die nationale Plattform Stopsmoking.ch bündelt Informationen, Tipps und Unterstützungsangebote für den Rauchstopp – und unterstützt Rauchende auf ihrem Weg in ein Leben ohne Tabak.

Das Programm wird von der Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz koordiniert und finanziell vom Tabakpräventionsfonds getragen.

Neuigkeiten

Die neue Telefonberatungsstelle **Stopsmoking** sowie die **Online-Beratung** sind seit dem **30. April** in Betrieb. Aus diesem Anlass wurde auf der Website eine neue Rubrik mit dem Titel **«Erfolgreich aufhören»** aufgeschaltet. In Zusammenarbeit mit der Agentur **Liip** entstanden, bietet dieser Bereich eine kompakte und mobilfreundliche Einführung ins Thema Rauchstopp – ideal für die Nutzung auf dem Smartphone.

QR-Codes auf neuen Zigarettenpackungen

Mit dem Inkrafttreten des neuen Tabakproduktegesetzes (TabPG) am 1. Oktober wurden die **Warnhinweise auf Zigarettenpackungen** überarbeitet. Neu führen QR-Codes auf den Packungen zu einer Seite auf stopsmoking.ch, die das jeweilige Thema der Bild- und Textwarnung vertieft. Insgesamt wurden 15 Themen aufgegriffen, die auf den Packungen erscheinen und auf entsprechenden Webseiten weiter erläutert werden. Dazu wurden neue Artikel erstellt und bestehende Inhalte bei Bedarf aktualisiert.



Ausblick 2025

Für unsere Aktionen im Bereich der Verhältnisprävention ist es wichtig, die laufenden Entwicklungen in der Politik, beim Konsum und auf dem Nikotinmarkt frühzeitig zu erkennen und zu verfolgen. Es zeichnen sich mehrere äusserst wichtige Problemfelder ab.

Auf Gesetzesebene bleibt die Umsetzung des TabPG problematisch, insbesondere wie sich die Verkaufsverbote an Minderjährige effizient durchsetzen lassen. Hier werden wir die Kantone mit allen Mitteln unterstützen, den Handlungsspielraum aus dem TabPG auszureizen; beispielsweise mit Werbeverböten an den Verkaufsstellen wie im Wallis.

Wenn das Parlament die Änderungsarbeiten am TabPG zu Ende bringt, die mit der Volksinitiative «Kinder ohne Tabak» eingeleitet wurden, erwarten wir einmal mehr ein ungenügendes Ergebnis, das dem Volkswillen nicht gerecht wird. Und bereits taucht im Parlament ein neuer Zankapfel auf: die Besteuerung. Seit 2013 wurde die Zigarettensteuer um keinen Rappen erhöht, während der Zigarettenpreis kontinuierlich angestiegen ist, um die Taschen der Tabakindustriellen immer mehr zu füllen. Es ist an der Zeit, die Besteuerung gesundheitspolitisch motiviert spürbar anzuheben. Dabei ist zu bedenken, dass andere Produkte wie die erhitzten Tabakprodukte deutlich tiefer besteuert werden, obwohl ihre Verkaufszahlen explodieren und sie (schenken wir den pseudowissenschaftlichen Lügen der Tabakpropaganda keinen Glauben!) genauso schädlich sind wie herkömmliche Zigaretten. Die verschiedenen Konsumformen nehmen weiter zu, auch der Mischkonsum. Die Statistiken zeigen, dass die Gesamtprävalenz, also der Konsum von mindestens einem Tabak- oder Nikotinprodukt, weiterhin wächst: Laut der Omnibus-Erhebung «Gesundheit und Lifestyle» 2023, die das BFS für das Bundesamt für Gesundheit (BAG) online durchgeführt hat, ist davon auszugehen, dass die Gesamtprävalenz für den Konsum von Tabak- und ähnlichen Produkten bei den 18- bis 24-Jährigen 44,8 Prozent beträgt, mehr als in allen anderen Altersgruppen. Auch wenn sie bei den 15- bis 17-Jährigen kleiner ist, liegt sie auch hier schon auf 23,3 Prozent.

Trotz der schönen Reden über ihre verstärkte Notwendigkeit und die Berücksichtigung der Morbiditätsrate durch Suchterkrankungen fehlen der Verhältnisprävention die Unterstützung und die Mittel. Trotzdem (oder gerade deshalb!) setzen wir unsere Arbeit und unseren Einsatz auch unter erschwerten finanziellen Umständen fort.

Luciano Ruggia

Unsere Organisation

Der Vorstand

Stand 31.12.2024

Laurence Fehlmann Rielle, Präsidentin

Nationale Organisationen

Robert Keller, Schweizerische Herzstiftung

Claudia Künzli, Lungenliga Schweiz

Barbara Weil, FMH Verbindung Schweizer Ärztinnen und Ärzte

Regionale Organisationen

Sven Anders, Zürcher Fachstelle zur Prävention des Gesundheitsmissbrauchs (ZFPS)

Alexandre Dubuis, Gesundheitsförderung Wallis, CIPRET

Jocelyne Gianini, Lega polmonare ticinese

Luc Lebon, Centre universitaire de médecine générale et santé publique (Unisanté)

Die Geschäftsstelle

Stand 01.03.2025

Luciano Ruggia, Geschäftsführer

Nicola Imseng, Projektmanager Kommunikation

Wolfgang Kweitel, Public Affairs

Nicolas Michel, Projektmanager Stopsmoking

Sascha Moore Boffi, Projektmanager Vernetzung u. Koordination

Benoît Perriard, Stopsmoking

Kris Schürch, Projektmanager Wissensmanagement

Priska Tüscher, Finanzen und Personal

Angeliki Balantani, BNF-Praktikantin

Aravinthan Mathivathanasekaram, BNF-Praktikant

Malgosia Posoch-Gueneau de Mussy, BNF-Praktikantin

Jahresrechnung 2024

ERFOLGSRECHNUNG	2024	2023
	in CHF	in CHF
EINNAHMEN		
Mitgliederbeiträge	40'400.00	41'344.75
Total Mitgliederbeiträge	40'400.00	41'344.75
Kompetenzzentrum Tabak	892'905.00	820'203.88
Stopsmoking	477'408.00	457'137.13
Fachgremium Tabakentwöhnung im med. Setting	81'092.00	50'837.20
Vape Free	18'237.11	176'610.66
50 Jahre AT: Buch	0.00	52'078.09
Diverse Aufträge	42'251.62	42'355.52
Kantonale Beiträge	62'000.00	28'600.00
Beiträge von Gemeinden	2'420.00	0.00
Total Mittel der öffentlichen Hand	1'576'313.73	1'627'822.48
Spenden von Partnerorganisationen	10'000.00	50'000.00
Spenden von Privatpersonen	115.91	557.25
Total Spenden	10'115.91	50'557.25
Diverse Einnahmen	12'727.84	23'056.99
Total diverse Einnahmen	12'727.84	23'056.99
TOTAL EINNAHMEN	1'639'557.48	1'742'781.47
AUFWAND		
Koordination und Vernetzungsmassnahmen	48'625.00	63'114.62
Advocacy Massnahmen	5'770.77	10'617.99
Kommunikation	52'565.66	47'613.50
Wissensmanagement	31'717.22	55'880.06
Übersetzungen und Diverses	51'123.39	51'089.73
Total Kompetenzzentrum Tabak	189'802.04	228'315.90
Stopsmoking	98'121.54	129'815.71
Fachgremium Tabakentwöhnung im med. Setting	17'293.18	3'240.00
Vape Free	15'960.33	158'819.41

50 Jahre AT: Buch	0.00	30'898.21
Total Mandate	131'375.05	322'773.33
Diverse Ausgaben	46'269.33	10'000.00
Total diverse Ausgaben	46'269.33	10'000.00
Personalaufwand	1'121'873.31	1'049'123.30
Infrastruktur	103'561.85	96'279.88
Verwaltungsaufwand	23'312.31	24'094.43
Total Personal, Infrastruktur, Verwaltungsaufwand	1'248'747.47	1'169'497.61
TOTAL AUFWAND	1'616'193.89	1'730'586.84
ERTRAGSÜBERSCHUSS	23'363.59	12'194.63

BILANZ	31.12.2024	31.12.2023
	in CHF	in CHF
AKTIVEN		
Flüssige Mittel	714'881.41	927'117.51
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	429'376.92	429'087.36
Andere Forderungen	20'166.31	20'049.00
Aktive Rechnungsabgrenzungen	171'154.18	161'194.00
Total Umlaufvermögen	1'335'578.82	1'537'447.87
Mobilien/Einrichtungen	1.00	1.00
Total Anlagevermögen	1.00	1.00
TOTAL AKTIVEN	1'335'579.82	1'537'448.87
PASSIVEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	61'597.61	55'423.11
Andere Verbindlichkeiten	36'709.40	70'057.54
Passive Rechnungsabgrenzungen	8'028.00	206'087.00
Rückstellungen	260'000.00	260'000.00
Total Fremdkapital	366'335.01	591'567.65
Eigenkapital Stand 1.1.	945'881.22	933'686.59

Ertragsüberschuss	23'363.59	12'194.63
Total Eigenkapital	969'244.81	945'881.22
TOTAL PASSIVEN	1'335'579.82	1'537'448.87

Revisionsbericht

Die Firma Ernst & Young AG aus Bern hat im März 2025 die eingeschränkte Revision der Jahresrechnung 2024 durchgeführt.

Kantonale Beiträge

Wir danken den folgenden Kantonen für ihre wertvolle Unterstützung:



Kanton	Gewährte Beträge	Kanton	Gewährte Beträge
Aargau	CHF 3'000.00	St. Gallen	CHF 6'000.00
Appenzell Ausserrhoden	CHF 2'000.00	Schaffhausen	CHF 2'000.00
Basel-Landschaft	CHF 4'000.00	Schwyz	CHF 4'000.00
Basel-Stadt	CHF 2'000.00	Thurgau	CHF 2'000.00
Freiburg	CHF 3'000.00	Waadt	CHF 8'000.00
Genf	CHF 10'000.00	Wallis	CHF 5'000.00
Luzern	CHF 3'000.00	Zug	CHF 4'000.00
Neuenburg	CHF 4'000.00	Zürich	CHF 5'000.00
			CHF 67'000.00

Eine Diskrepanz zwischen dem Bezugsjahr und dem Datum der Auszahlung kann zu einer Abweichung zwischen den oben genannten kantonalen Beiträgen und den im Finanzbericht angegebenen Beträgen führen.

Impressum

Arbeitsgemeinschaft Tabakprävention Schweiz

Haslerstrasse 30

3008 Bern

+41 31 599 10 20

at-schweiz.ch

info@at-schweiz.ch

Koordination: Nicola Imseng



Arbeitsgemeinschaft
Tabakprävention Schweiz

Association suisse pour
la prévention du tabagisme

Associazione svizzera per
la prevenzione del tabagismo